

Cuba kompakt

15. Oktober 2015, Ausgabe 131, Jahrgang 11, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Im Dialog liegt die Zukunft

von Lissy Rodríguez

(Übersetzung von Klaus E. Lehmann)

Die Präsenz der kubanischen und der US-amerikanischen Fahne vor den jeweiligen Botschaften beider Länder und die Eröffnung der diplomatischen Vertretungen ist ein Signal des Fortschritts in Richtung auf die Verbesserung der Beziehungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten. Dies sei, wie die Pastorin Joan Brown Campbell gegenüber verschiedenen kubanischen Presseorganen und dem multinationalen Fernsehsender TeleSur erklärte, zwar ein Signal des Fortschritts in Richtung auf eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten, könne jedoch nur ein Anfang sein. Brown Campbell, die unser Land als Gast besucht, war zur Eröffnung des neuen Schuljahrs im Evangelischen Theologieseminar von Matanzas eingeladen worden.

Während einer im Hotel Nacional de Cuba in Havanna abgehaltenen Pressekonferenz vertrat Campbell die Meinung, dass angesichts der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten „die Arbeit noch nicht beendet“ sei und bezog sich dabei auf die Aufhebung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade als noch immer anstehende Aufgabe.

In diesem Sinne äußerte sie gegenüber der Zeitung Granma, dass der [US-amerikanische] Nationale Rat der Kirchen Christi [Consejo Nacional de Iglesias de Cristo], die protestantischen Kirchen, sowie die muslimischen und die jüdischen Gemeinschaften bezüglich der Aufhebung der Blockade eine einheitliche Position

teilten. Trotzdem gebe es von Seiten konservativerer Kirchenkreise eine gegenläufige Meinung. „Meine größte Besorgnis gilt den eher fundamentalistischen Kirchen der Vereinigten Staaten, die nicht dazu neigen, eine Verbesserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern zu befürworten.“

Die erste Frau, die das Amt der Generalsekretärin des Consejo Nacional de las Iglesias de Cristo in den Vereinigten Staaten bekleidet hat und eine unermüdliche Kämpferin für die Rückkehr des kleinen Elián González und der Fünf Helden in die Heimat gewesen ist, erzählte, dass sie im Rahmen ihres vorigen Besuches in unserem Land ein dreieinhalbstündiges Treffen mit dem historischen Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro hatte.

„Ich war davon beeindruckt, dass sein Verstand noch so klar und stark ist wie immer. Ich kenne ihn nun seit vielen Jahren persönlich. Wir haben uns viel über Elián González unterhalten und haben seine Fortschritte verfolgt, die er als junger Mensch, der er ist, gemacht hat, jetzt da er kurz davor steht, seinen Universitätsabschluss zu machen. Ich habe Fidel ‚Danke‘ gesagt für die Bedeutung dieses Jungen und die Art, in der er erzogen wurde, das war ein Versprechen, das gegeben und ein Versprechen, das erfüllt wurde“, wie sie nachdrücklich sagte.

Nach dem Besuch des Bischofs von Rom in Kuba befragt, erklärte sie, dass Papst Franziskus sich hinsichtlich verschiedenster Themen sehr offen gezeigt habe. „Sogar seine letzten Worte über die Frau

und die Abtreibung waren für viele Leute eine Überraschung. Er reagiert mit viel Leidenschaft auf das Leben. Als protestantische Pastorin bin ich der Meinung, dass der Besuch dieses Papstes eine Stimme der Hoffnung in sich birgt. Ich denke, dass er – wie er es immer tut – sehr stark auf das Thema der Armut Bezug nehmen wird.“

Sie hob außerdem das Bildungsniveau und den Zugang zum Gesundheitssystem in Kuba hervor. „Die Bildungsstandards in diesem Land sind zumeist höher als in den Vereinigten Staaten. Ich empfinde eine große Bewunderung für die kubanischen Ärzte. Ich habe einen Sohn, der Doktor der Medizin ist, ein Arzt der Geriatrie in Ohio. Jetzt gibt es dort auch zwei Internisten, die ihren Abschluss an der Medizinhochschule in Kuba gemacht haben. Ich glaube, die ganze Welt weiß, dass in Gefahrensituationen die kubanischen Ärzte immer zur Stelle sind, wenn es zu helfen gilt.“

In Bezug auf den interreligiösen Dialog verwies sie auf den Fortschritt, den sie in den letzten Jahren in Kuba feststellen konnte. „Die Welt benötigt Glaubensgemeinschaften. Die Zukunft unserer Gemeinden ist vollkommen vom Dialog untereinander abhängig. Wir müssen dafür kämpfen, dass die Juden, die Christen, die Muslime, die Buddhisten und andere Religionen zusammenarbeiten, müssen uns auf internationaler Ebene in diese Richtung bewegen. Dies ist das Wort der Zukunft.“

Quelle: Granma

WIRTSCHAFT

Unterstützung bei Kuba-Investitionen

Mit *Akin Grump* steigt die erste US-Unternehmensberatung in den Kampf um den Handel mit Kuba ein. Wie die *Washington Post* berichtete, eröffnete die Firma einen neuen Unternehmensbereich für Firmen, die an einem Handel mit der Insel interessiert sind. Die Tageszeitung aus der US-Hauptstadt erklärte, die Initiative sei dem Interesse unter Geschäftsleuten an Kuba zu schulden, welches mit der Eröffnung diplomatischer Beziehungen zwischen Washington und Havanna gewachsen sei. Nun warte die Geschäftswelt darauf, dass der Kongress die restriktive Haltung gegen die karibische Nation lockere. Die neue Abteilung von *Akin Gump* wird Unternehmen, die in den kubanischen Markt eintreten wollen, Beratungen in rechtsstrategischen Fragen sowie Lobbytätigkeiten anbieten. In einer Pressemitteilung heißt es, dies beinhalte „Beratungstätigkeiten, um die bevorstehenden Umwälzungen in der sich rasant verändernden politischen und geschäftlichen Landschaft Kubas frühzeitig zu erkennen und sich entsprechend anpassen zu können“. Die *Post* berichtet, dass die Kuba-Initiative des Unternehmensrecht-Giganten vom Lobbyisten der Demokratischen Partei, Scott Parven, geleitet werden wird. Parven vertrat die Interessen der Firmen Samsung und Chevron und konnte 24.700 US-Dollar für die Wahlkampagne von Hillary Clinton im Jahr 2016 einwerben.

Quelle: cubadebate

LANDWIRTSCHAFT

USA wollen Lebensmittelexporte nach Kuba verdreifachen

Das US-Landwirtschaftsministerium strebt an, die Lebensmittelverkäufe nach Kuba auf das Niveau von vor der Revolution zu heben.

Ein kürzlich veröffentlichter Bericht unter dem Titel „Agrarhandel USA-Kuba: Vergangenheit, Gegenwart und mögliche

Zukunft“ wirft einen genaueren Blick auf die aktuelle Lage und die zukünftigen wirtschaftlichen Perspektiven, die sich mit der Wiederaufnahme der bilateralen Beziehungen ergeben.

Als Referenz für dieses Vorhaben dient die Dominikanische Republik, ein Land,

welches Kuba hinsichtlich der Landschaft und der Bevölkerungsstruktur, vor allem aber in der Bandbreite der konsumierten landwirtschaftlichen Produkte ähnelt.

Das Landwirtschaftsministerium prognostiziert, dass die Exporte auf die Insel sich im Vergleich zum jetzigen Zustand

verdreifachen und die Verkäufe mengenmäßig denen in die Dominikanische Republik gleichkämen. Besondere Bedeutung käme demnach Produkten wie Reis, Weizen, Milchpulver, Käse, Trockenbohnen und Sojaöl zu, welche bislang aus anderen Ländern importiert werden.

Quelle: cubadebate

**Erstellung, Druck und Vertrieb erfolgen ausschließlich durch Spenden –
Bitte unterstützt das weitere Erscheinen – Verwendungszweck „Cuba kompakt“
FG BRD-Kuba e.V., Bank für Sozialwirtschaft Köln, Konto: 123 69 00, BLZ: 370 205 00,
IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00, BIC: BFSWDE33XXX**

BLOCKADE**Kuba begrüßt die „Lockerung“ der Blockade, fordert jedoch ihre völlige Aufhebung**

(Übersetzung: Klaus E. Lehmann)

Trotz der Fortschritte in Richtung auf eine größere bilaterale Annäherung stellt das Ende der Blockade für die kubanische Regierung eine grundlegende Bedingung für die endgültige Normalisierung der Beziehungen dar

Die Vereinigten Staaten haben im September gerade neue Maßnahmen zur Lockerung des Embargos verkündet, aber die kubanische Regierung hat, abgesehen davon, dass sie unterstrich, dass diese Entscheidung „den richtigen Weg“ einschlägt, darauf bestanden, dass die einzig plausible Lösung für dieses bilaterale Problem in der vollständigen Aufhebung der Blockade liege, damit das so genannte Tauwetter seinen weiteren Verlauf nehmen könne.

Das Finanzministerium in Washington verkündete eine neue „Flexibilisierung“ ihrer alten Blockademaßnahmen, indem es die Türen in Bezug auf die Erlaubnis für Geschäfte und Reisen auf die Insel ein wenig mehr geöffnet hat.

Der Finanzminister Jacob J. Lew sagte in einer Verlautbarung in Washington, dass die

Maßnahmen „die Reisen nach Kuba, die Geschäfte im Telekommunikationsbereich, wie auch auf dem Internet basierende Dienste, einige Handelsoperationen sowie Geldüberweisungen erleichtern werden, für die es bereits keine Beschränkungen mehr gibt“.

Lew erläuterte, dass diese größere Öffnung zwischen den beiden Ländern „das Potential hat“, wirtschaftliche Gelegenheiten für beide Völker, sowohl für das US-amerikanische als auch für das kubanische, zu schaffen.

In Havanna äußerten sich der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez und der Minister für Handel und Ausländische Investitionen Rodrigo Malmierca unmittelbar zu den Maßnahmen, indem sie darauf verwiesen, dass diese „unzureichend“ seien.

Bei der Präsentation des kubanischen Jahresberichtes zur Blockade, der anlässlich der Generalversammlung der UNO im Oktober analysiert werden soll, sagte Rodríguez vor Journalisten, dass die Maßnahme von Washington getroffen worden sei, um Hunger zu erzeugen und

die kubanische Bevölkerung zu destabilisieren, damit diese zu rebellieren begännen, wobei aber in fast 60 Jahren keines dieser Ziele erreicht worden sei. Malmierca kritisierte seinerseits die nun von den Vereinigten Staaten verkündeten begrenzten Schritte.

„Die Maßnahmen von Obama sind unvollständig und unzureichend und verändern das Wesen der Blockade nicht, die ein einseitiges Mittel darstellt, das die Regierung der Vereinten Staaten gegen Kuba ergriffen hat“, äußerte der Minister gegenüber der offiziellen Tageszeitung Granma. Dennoch machten sowohl der Außenminister als auch der Amtsinhaber für Handel und ausländische Investitionen deutlich, dass die Maßnahmen „einen Schritt in die richtige Richtung“ darstellten, obwohl „Obama sehr viel mehr tun könnte“.

Die kubanischen Behörden wollten, indem sie unterstrichen, dass man in die „richtige Richtung geht“, außerdem sagen, dass man dadurch nun vielleicht dem Ende der Blockade näher ist, die sie als eine grausame und unmenschliche Hand-

lungsweise ansehen, die das Fortschreiten des „Tauwetters“ zwischen beiden Nationen verhindere.

Malmierca erinnerte daran, dass Obama „ausgedehnte Sonderrechte besitzt, und zwar weitergehende Rechte, die er dazu nutzen könnte, um substantielle Schritte in Richtung auf die Normalisierung der bilateralen Beziehungen zu unternehmen“. Die neuen Maßnahmen öffnen nur den US-Bürgern weiter die Türen, denen es schon erlaubt ist, nach Kuba zu reisen, soweit sie einen Reihe von Voraussetzungen erfüllen, jedoch nicht als Touristen.

Sie können aber sehr wohl bereits Bankkonten eröffnen, Abkommen mit kubanischen Firmen abschließen und sogar Büros in Kuba eröffnen. Seereisen von einem Land ins andere wurden gestattet, aber man wartet immer noch auf den grundlegenden Schritt dahingehend, dass die bilaterale Annäherung über die Diplomatie hinaus gehen kann.

Quelle: Traveltrade Caribbean (TTC), 25. September 2015

BLOCKADE**Weltweiter Aktionstag für den Stopp der Blockade gegen Cuba**

Das Internationale Komitee für Frieden, Gerechtigkeit und Würde für die Völker will einen weltweiten Aktionstag veranstalten, um von der Regierung der Vereinigten Staaten in Washington unter anderem die sofortige Einstellung der Wirtschafts-, Finanz- und Handelsblockade gegen Cuba, die größte der Antilleninseln, zu fordern. Gemeinsam mit offiziellen VertreterInnen des Kubanischen Institutes für die Freundschaft der Völker (ICAP) arbeiten Mitglieder des internationalen Komitees intensiv auf dieses Ereignis hin. Zu dessen Zielen gehören die aktuellen Herausforderungen in Lateinamerika sowie die Forderung nach Freilassung des puertorikanischen politischen Gefangenen Oscar López Rivera. Vor kurzer Zeit hat Danny Glover, Schauspieler und sozialpolitischer Aktivist in den USA, sein Wort gegen diese nordamerikanische Belagerung erhoben, berichtet die cubanische Organisation. „Ich schließe mich der Mehrheit der US-BürgerInnen darin an, den Kongress der USA aufzurufen, dass er unseren ausdrücklichen Wunsch respektiert, die Blockade gegen Cuba einzustellen. Diese verhindert vollständige, respektvolle und produktive diplomatische Beziehungen zwischen den beiden Ländern und sie verhindert eine freie und fruchtbare

Beziehung zwischen den beiden Völkern.“ erläuterte Danny Glover in einer Erklärung gegenüber den OrganisatorInnen der Solidaritätsaktionen. Den Aktivitäten gegen die Blockade haben sich neben dem Internationalen Komitee für Frieden, Gerechtigkeit und Würde für die Völker auch die IFCO/Pastoren für den Frieden angeschlossen, sowie das Institut für Politische Studien (IPS). Unterstützt werden sie durch das Netz der Solidarität mit Cuba in den USA (NNOC). Nach Informationen des oben genannten Komitees wurden für die Tage des 16. und 17. September Besuche im Kapitol und in Distriktverwaltungen fixiert, die zum Ziel haben, nicht nur das Ende der Blockade gegen die karibische Insel und die Reiseeinschränkungen zu fordern, sondern auch die Rückgabe der Marinebasis Guantánamo, deren Gebiet illegal durch die Regierung der USA besetzt wird. Weiterhin wird die Respektierung des Selbstbestimmungsrechtes und der Souveränität des cubanischen Volkes eingefordert. Die OrganisatorInnen der Veranstaltung kündigen für den 18. September eine Konferenz über „Die Blockade der USA gegen Cuba: Warum ist sie ein Fehler und was müssen wir tun um ihr ein Ende zu bereiten?“ an.

Quellen: Cubaminrex / ICAP

SOLIDARITÄT**Dank dem ganzen kubanischen Volk**

Sichtlich gerührt versicherte Tiziana Di Celmo auf der vom Kubanischen Institut für Völkerfreundschaft (ICAP) im Sitz in Havanna am Samstagabend organisierten feierlichen Veranstaltung, welche die postume Ehrung ihres Vaters Giustino Di Celmo abschloss, dass sie den Dank dem ganzen kubanischen Volk überbringe.

„Diese Ehrung zeigt uns, meinem Bruder Livio und mir, so wie niemals früher, was unser Vater für die Kubaner bedeutete und die Liebe, die ihm während der ganzen Zeit gegenüber entgegenbrachten wurde.“ sagte sie. „Wir danken Fidel und Raúl für die übermittelten Aufmerksamkeiten, sowie für die sorgsame Arbeit der Ärzte, Pfleger und Krankenpflegerinnen, die sie leisteten beim Versuch, das Leben unseres Vaters zu verlängern.“ Tiziana erachtete es als unglaublich, dass Kuba auf die Liste der terroristischen Länder gesetzt wurde, da die Insel selbst Opfer von Angriffen und Aggressionen jener Art war, die das Leben ihres Bruders Fabio auslöschte.

„Obwohl es noch keine Gerechtigkeit gegeben hat wissen wir aber, dass sie kommen wird und das Kuba und die Kubaner ihren Weg fortsetzen werden und den Platz einnehmen, der ihnen in dieser Welt zusteht.“ sagte sie mit Nachdruck. Acela Caner Roman, einer der Menschen, der Giustino bei dutzenden Gelegenheiten begleitet hat, erinnerte bei der Ehrung daran, wie der Tod von Fabio sein ganzes

Leben verändert hat. „Seine Ehefrau Ora konnte sich von dem Schlag der Ermordung von Fabio niemals erholen. Giustino hatte seine Stärke daraus gezogen, dort, wo es erforderlich war zu widerstehen und gegen den Terrorismus zu kämpfen, wo er auch sei, indem er Gerechtigkeit wollte und nicht Rache“ legte er dar. Auf dem Festakt, der mit den Hymnen Kubas und Italiens eröffnet wurde, gab Elio Games Neyra, Erster Vizepräsident des ICAP einen Überblick über das Leben der Kämpfe von Giustino. Ihm folgte als Redner Camilo Rojo vom Komitee der Familienangehörigen der Opfer des Terrorismus. Am Nachmittag ehrte eine lange Reihe des Volkes (große Anzahl Kubaner) Giustino vor der Urne mit dessen Asche, umrahmt von den ehrenden Symbolen und ihm verliehenen Anerkennungen und Blumengebinde. Ehrenwache hielten zum Gedenken an Giustino Jose Ramon Balaguer, Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees der Partei und Leiter seiner Abteilung für Internationale Verbindungen und andere Persönlichkeiten von Partei und Regierung, Vertreter der Massenorganisationen und der Assoziation der Kämpfer der kubanischen Revolution. Die letzte Wache hielten seine Kinder und Familienangehörige. Die Ehrungen wurden von Jugendlichen der „Akademie de Canto Mariana de Gonich“ beendet.

Cuba kompakt erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.,

Maybachstr. 159, 50670 Köln, Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080,

Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: <http://www.fgbrdkuba.de>,

Redaktion: Peter Knappe, Günter Pohl, Ralf Minkenberg